

Auf Grund der bisher geleisteten Erziehungsarbeit durch die Parteioorganisation, den Jugendverband, die Gewerkschaftsorganisation und die staatlichen Leiter gelang es, die Schüler unserer Betriebsschule in kurzer Zeit für neue, rationelle Ausbildungsmethoden zu begeistern. Eine dieser Methoden ist die Objektausbildung für komplexe Reparatur- und Fertigungsverfahren. Sie ist die Voraussetzung für die Anwendung und Entwicklung moderner Technologien. In der Vergangenheit war die praktische Ausbildung der Jugendlichen zu sehr auf die Einzelfertigung bzw. auf die „Warenhausproduktion“ abgestimmt. Diese Ausbildungsmethoden entsprechen nicht mehr den Anforderungen der wissenschaftlich-technischen Revolution.

Mit der Jugend die Zukunft vorbereiten

Es erweist sich, daß die Jugendlichen unserer Betriebsschule die Aufträge zur Lösung komplexer Aufgaben mit Können, hohem Bewußtsein und großem Elan erfüllen. Das zeigt sich auch in der guten Qualität der von ihnen ausgeführten Arbeiten. Dabei hat sich die Vergebung kompletter Arbeitsaufträge an ein Lehrkollektiv als eine sehr gute Methode zur Heranbildung junger Menschen zu guten Fachkräften bewährt.

Die neuen praktischen Ausbildungsmethoden verlangen auch Veränderungen und Umstellungen in der theoretischen Ausbildung und gleichzeitig das Verständnis der Jugendlichen für diese Maßnahmen. So war es zum Beispiel in unserer Betriebsschule möglich, moderne Lehr- und Lernmethoden, den fach- und hochschulgemäßen Unterricht, die Arbeit mit programmierten Instruktionen u. a. einzuführen. Vorgesehen sind die Einbeziehung der Netzwerktechnik in der theoretischen und praktischen Berufsausbildung, die Schaffung von Grundlagen für neue Ausbil-

dungsberufe und neue Grundlagenfächer, die Einführung des Haushaltsbuches in der Berufsausbildung und die Durchsetzung der wirtschaftlichen Rechnungsführung in der Betriebschule als die nächsten Schritte in der Vervollkommen der Berufsausbildung.

Vertrauen zur Partei

Die intensive und kontinuierliche Erziehungsarbeit mit der Jugend drückt sich in ihrem gewachsenen sozialistischen Bewußtsein aus, das sich vor allem in ihrem Vertrauen zu unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat und zur Partei widerspiegelt. Viele Jugendliche baten um Aufnahme als Kandidat in die Reihen der Partei. So hatten zum Beispiel 1967 35 Prozent der jungen Arbeiter, die das 18. Lebensjahr vollendet hatten, den Antrag um Aufnahme als Kandidat gestellt. 1968 waren es aus unserer Betriebsschule 62 Jugendliche, die um Aufnahme als Kandidat baten. Auch die Zahl der Jugendlichen, die sich nach Abschluß der Lehrzeit als Soldat auf Zeit bzw. für die Offizierslaufbahn entschieden haben, ist sehr groß. In der vormilitärischen Ausbildung und in der Kulturarbeit im Rahmen der GST und der FDJ haben die Jugendlichen ausgezeichnete Ergebnisse vorzuweisen.

Diese Vielseitigkeit der politischen und praktischen Arbeit zur Erziehung klassenbewußter junger Sozialisten an unserer Betriebsschule war nur möglich, weil die Parteioorganisation unseres Betriebes sich ihrer Verantwortung gegenüber der Jugend bewußt ist.

Paul Kretzschmar
Sekretär der Abteilungsparteiorganisation

Jürgen Hartmann
Mitglied der Parteileitung

Klaus Törpel
Stellv. Direktor für Berufsausbildung

Große Aufmerksamkeit widmet die Parteioorganisation der Zentralwerkstatt Regis dem schulischen und außerschulischen Sport. Höhepunkte sind: Woche der Jugend und Sportler, Jugendspartakiade, Schulsportmeisterschaften und Hallenhandballmeisterschaften.

